

Prof. D. Hermann Sasse
Erlangen, Palmstr. 17/4

Erlangen, den 31. Juli 1935
Palmstr.

Herr Oberkonsistorialrat
in Kenntnisnahme mit Verz.
Dank und bestem Gruß. H. S.

Herrn Landesbischof D. Meiser
Hochwürden

M ü n c h e n .

Hochverehrter, hochwürdigster Herr Landesbischof!

Für die freundliche Übersendung Ihres Eriefwechsels mit Hr. Niemöller sage ich Ihnen meinen ehrerbietigen Dank. Ich möchte gerade als alter Preusse sagen, wie wohltuend mich die Entschiedenheit berührt hat, mit der Sie das gute Recht unseres Lutherischen Tages geltend gemacht haben. Darf ich mir erlauben, einige Gesichtspunkte zur Fortsetzung der Diskussion hier zu entwickeln. Denn so geht es doch wohl nicht, wie Herr -beinahe hätte ich geschrieben: Oberkonsistorialrat/- Niemöller will, dass nun das Gespräch zu Ende ist.

KARL-HEINZ FIX
ZUSTIMMUNG, ANPASSUNG, WIDERSPRUCH.
QUELLEN ZUR GESCHICHTE
DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BAYERN
IN DER ZEIT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN HERRSCHAFT

Neuötting den 17. Okt. 1934.

Sehr geehrter Herr Kirchenkommissar!

Aus meiner persönlichen Überzeugung heraus muss ich Ihnen mitteilen, dass es mir ganz unmöglich ist mich der gegenwärtigen Reichskirchenregierung zu unterstellen wie auch eine persönliche Eingliederung in die D.E.K. unter den gegenwärtigen Umständen nicht in Frage kommt.

Ich schreibe Ihnen das als Einzelner, weil ich nicht zu denen gehöre, welche hinter dem breiten Rücken der Bekenntnisfront Schutz und Deckung suchen gegenüber dem Gewaltregiment der Reichskirchenregierung. Ich bin nicht ein Mitläufer der Bekenntnisfront, vielleicht aber ein um so grösserer Gegner der Bekennt Deutschen Christen und aller Unternehmungen, die mit Ihnen zusammenhängen.

Zustimmung, Anpassung, Widerspruch
Quellen zur Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft

1. ZUM HINTERGRUND DES PROJEKTS

Das Projekt ist im Februar 2009 in Absprache mit dem damaligen Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, Frau OKR Dr. Dorothea Greiner, Herrn KR Ivo Huber, Frau Dr. Andrea Schwarz (Leiterin des Landeskirchlichen Archivs, Nürnberg), Herrn Prof. Dr. Harry Oelke (LMU, München), und Dr. Karl-Heinz Fix (Forschungsstelle für Kirchliche Zeitgeschichte, München) auf den Weg gebracht worden. Es ist die Gegenleistung dafür, dass die Landeskirche die Stelle von Dr. Karl-Heinz Fix an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU zu 25 % mit finanziert. Bis zum Vertragsende im Herbst 2014 wird die Dokumentation weitgehend abgeschlossen sein.

2. ZUR FORSCHUNGSLAGE

Die Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern in den Jahren 1933 bis 1945 ist über zahlreiche Studien zu Einzelthemen gut erforscht. Es fehlt hingegen bis heute u. a. eine große Gesamtdarstellung, die über das zweibändige „Handbuch der Geschichte der Evangelischen Kirche in Bayern“ (2000/2002) oder Claus-Jürgen Roepkes „Die Protestanten in Bayern“ (1972) hinaus geht. Zum anderen fehlt eine Quellendokumentation, wie wir sie aus zahlreichen anderen Landeskirchen mit teils vielbändigen Sammlungen unterschiedlicher Konzeption und Güte kennen. Die pfälzische Landeskirche überarbeitet derzeit ihre Dokumentation aus dem Jahr 1960.

Für Bayern liegen einige monothematische Quellensammlungen vor, die entsprechenden Monographien beigegeben sind. Zu nennen sind u. a. die beiden Studien von Helmut Baier über „Die Deutschen Christen Bayerns im Rahmen des bayerischen Kirchenkampfes“ (1968) und „Kirche in Not. Die bayerische Landeskirche im Zweiten Weltkrieg“ (1979) sowie die Darstellung von Christine-Ruth Müller/Hans-Ludwig Siemen „Warum sie sterben mußten“ zum Mord an den Patienten der Neuendettelsauer Pflegeanstalten (1992).

Friedrich Wilhelm Kantzenbachs „Widerstand und Solidarität der Christen in Deutschland 1933–1945. Eine Dokumentation zum Kirchenkampf aus den Papieren des Wilhelm Freiherrn von Pechmann“ (1971, ²2000) und die „Glaubensgenossen in Not“ über die Hilfe der Landeskirche für aus rassistischen Gründen verfolgte Christen (2011) sind Quellendokumentationen, die sich einer einzelnen Person oder einem eng begrenzten Thema widmen.

Das Fehlen einer die Jahre 1933 bis 1945 in ihrer thematischen Vielschichtigkeit abdeckenden Dokumentation zu Bayern ist umso interessanter, als es aus der Feder von Oberkirchenrat Christian Stoll bereits 1934 die kleine Sammlung „Lutherische Kirche bekennt! Die amtlichen Kundgebungen der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern aus dem Jahr 1934“ gab. Hier wurden sieben, bereits im Amtsblatt abgedruckte Dokumente, die sich mit Fragen des Luthertums und des Verhältnisses der Landeskirche zur Reichskirche befassten, einer breiteren Öffentlichkeit

dargeboten. Daneben publizierte Stoll im Christian Kaiser Verlag in den Jahren 1934/35 eine sechs Hefte umfassende Sammlung von „Dokumenten zum Kirchenstreit“.

Auch in den drei Bänden Kurt Dietrich Schmidts über die „Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage ...“ der Jahre 1933 bis 1935 (erschieden 1934 bis 1936) befinden sich unter den 294 Dokumenten diverse Bayern betreffende Schriftstücke, in denen es v. a. um reichskirchliche Belange und Fragen des Luthertums geht.

Bald nach Kriegsende erschienen mit Heinrich Schmidts „Apokalyptischem Wetterleuchten“ (1947) und Heinrich Hermelinks „Kirche im Kampf“ (1950) auf Initiative oder Mitinitiative von Landesbischof Meiser zwei Dokumentationen zur Kirchengeschichte der Jahre 1933 bis 1945. Schmidts Buch basierte stark auf der Sammlung des Augsburger Dekans und späteren Kirchenrats Wilhelm Bogner und auf Vorarbeiten Hermelinks. Schmid wies seinem Buch, in dessen Vorwort geschichtstheologische und ökumenische Gedanken eine große Rolle spielten (6f.), eine doppelte Aufgabe zu. Neben der „chronistisch-historischen Pflicht“ sollte es gegenüber den Gemeinden und der ‚Welt‘ auch eine „apologetische“ Absicht haben (2).

3. ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE

Das Verhalten der Landeskirche gegenüber dem NS-Regime ist heute vielen Betrachtern aus unterschiedlichsten Gründen unverständlich und gibt leicht Anlass zu hochemotionalen Debatten. Die ausgewählten Schriftstücke sollen daher auf unterschiedlichsten Ebenen und anhand zahlreicher Themenbereichen zeigen, wie und weshalb evangelische Christen an die Möglichkeit einer produktiven Koexistenz von Kirche und Nationalsozialismus bei gleichzeitiger Erfahrung einer konsequent antikirchlichen Politik glauben konnten und welche Widersprüche aus dieser Position resultierten. Nämlich:

- die Zustimmung zur Politik des Regimes und den auf den Erhalt der Institution Kirche fixierten Widerspruch,
- das amtliche Schweigen und den individuelle Protest gegen staatliches Unrecht,
- den permanenten staatlichen Rechtsbruch und das unermüdliche kirchliche Einfordern von Rechtstiteln.

Der Dokumentation liegt ein weit gefasstes Verständnis des bayerischen Protestantismus im Sinn von christlicher Existenz unter den Bedingungen einer zunehmend kirchen- und christentumsfeindlichen Diktatur und eines Krieges von zuvor nicht gekanntem Ausmaß und Radikalität zugrunde. Diese Diktatur löste freilich eine von der Kirche ungeliebte Republik ab und wurde zunächst unkritisch begrüßt und mit Vorschusslorbeeren versehen. Die Dokumentation wird daher weder einseitig auf den sog. Kirchenkampf innerhalb der bayerischen Landeskirche noch allein auf das Handeln der Kirchenleitung konzentriert sein. Vielmehr werden in 15 Themenbereichen formal vielfältige Quellen aus unterschiedlichen Perspektiven (Kirchenleitung, Pfarrer, Laien, Staat und Partei) zu zahlreichen kirchlichen Handlungsfeldern, zu theologischen und kirchenpolitischen Debatten innerhalb der Landeskirche, zum kirchlichen Alltagsleben, zu theologischen Fragen sowie zur Haltung gegenüber dem nationalsozialistischen Staat, seinen Repräsentanten und seinen Handlungen dargeboten.

Das Verhältnis zur Reichskirche und zu den lutherischen Zusammenschlüssen seit Sommer 1934 wird nur im innerbayerischen Kontext thematisiert.

Präsentiert werden die Quellen in einer Mischform aus chronologischer und thematischer Ordnung. Nur so kann der Nutzer Kontinuitäten und Wandlungen, aber auch die Verortung des jeweiligen Themas in der zwölfjährigen Herrschaft des Nationalsozialismus erkennen, ohne sich das Material zusammen suchen zu müssen.

Leitende Absicht bei der Quellenauswahl war, dass die Texte für sich selbst sprechen und weder einer Kommentierung noch einer längeren Einleitung bedürfen. Indem zu einem Thema nach Möglichkeit mehr als ein Dokument dargeboten wird, kann dem Verdacht der Zufälligkeit oder der manipulativen Quellenauswahl begegnet werden.

Die Dokumente werden so dargeboten, dass sie in Forschung und Lehre, aber auch in der Schule uneingeschränkt nutzbar sind, Kürzungen werden nur sehr sparsam vorgenommen. Namen dritter Personen werden anonymisiert.

Um eine differenzierte Sicht auf den bayerischen Protestantismus zu ermöglichen, ist neben der Textauswahl auch die Kombination unterschiedlicher Perspektiven auf ein Thema notwendig. Die Quellen werden daher nach Möglichkeit nicht isoliert dargeboten, sondern es werden kleine Textblöcke gebildet, die verschiedene Sichtweisen oder Reaktionen auf ein Thema wiedergeben. Neben eine staatliche Verordnung tritt dann die Reaktion der Kirchenleitung oder eines Pfarrers; auf ein Rundschreiben des Landeskirchenrats folgt ein Dokument, das Erfolg oder Misserfolg verdeutlicht; Texte zu wiederkehrenden Anlässen wie dem 1. Mai oder Hitlers Geburtstag werden in ihrer Entwicklung über mehrere Jahre hinweg dokumentiert.

Mit diesem Verfahren lässt sich dann zeigen, dass ein Abdruck eines kirchenfeindlichen Stürmer-Artikels alleine nur wenig Sinn macht, wenn die Pointe der Geschichte im Archiv liegt. Als etwa im Stürmer 1934 ein wüster Artikel gegen Pfarrer Ernst Bezzel wegen dessen vermeintlicher Judenfreundschaft erschienen war, wies Bezzel in einem Brief an den Ministerpräsidenten jeglichen Verdacht des Philosemitismus weit von sich. Er erhielt dennoch eine Postkarte, in der er auf Grund des Stürmer-Artikels mit dem Tod bedroht wurde.

Auch Abweichungen von der herkömmlichen Perspektive sind reizvoll, notwendig und erkenntnissteigernd. Behandelt man das Problem der sog. Ariernachweise nicht aus der Sicht der Kirchenleitung mit dem theologischen Schwerpunkt der Bekenntniswidrigkeit, sondern blickt auf die im Standesorgan der bayerischen Pfarrer, im „Korrespondenzblatt für die evangelisch-lutherischen Geistlichen in Bayern“ kommunizierten Stimmen der Pfarrer, dann geht es nicht mehr um die Frage nach der Legitimität dieses Aktes kirchlicher Dienstleistung für den Staat. Diese wurde nicht hinterfragt. Aus Pfarrerperspektive ging es darum, diese zusätzliche Arbeit in Recherche und Auskunft zu rationalisieren, damit der freie Samstag nicht für die Ahnenforschung geopfert werden musste.

Und zuletzt: nicht nur die Themen der Kurse, die die Landeskirchenleitung für ihr aktuelles oder künftiges Personal anbot, sind von Interesse, sondern auch die Diskrepanz zwischen den hohen Erwartungen der Kirchenleitung an die Resonanz und der tatsächlichen Bereitschaft von angehenden Theologiestudenten oder Pfarrbräuten, das Angebot anzunehmen.

4. QUELLENMATERIAL

Das Material für die Dokumentation entstammt zahlreichen Beständen staatlicher und kirchlicher Archive, dem Archiv der Inneren Mission in München sowie der kirchlichen und weltlichen Presse auf unterschiedlicher Ebene vom Amtsblatt der bayerischen Landeskirche bis hin zum

Dekanats- oder Gemeindeblatt. Auf die erneute Wiedergabe von Quellen, die bereits in anderen Publikationen nach 1945 gedruckt wurden, verzichte ich weitgehend.

5. ZEITRAHMEN

Ich werde die Dokumentation zwar mit dem Jahr 1933 beginnen, die Weimarer Republik als kirchengeschichtliche Epoche von größtem eigenem Wert und Inkubationszeit des Nationalsozialismus wird aber mit einigen zentralen Dokumenten mit berücksichtigt werden. Am Ende der Dokumentation sollen dagegen frühe kirchliche und theologische Deutungen des Nationalsozialismus und Urteile über die Rolle der Kirche in dieser Zeit als Anfänge kirchlicher Geschichtspolitik wiedergegeben werden.

6. ZIELGRUPPE

Mit dem thematisch breiten, multiperspektivischen Ansatz soll die Quellensammlung über die Grenzen der evangelischen Universitätstheologie hinaus

- das Interesse von Landes- und Zeithistorikern für die Geschichte der bayerischen Landeskirche und ihrer Mitglieder im Nationalsozialismus wecken;
- Pfarrern, Religions- und Geschichtslehrern Quellen aus dem lokalen oder regionalen Umfeld der Gemeinde oder der Schüler leicht zugänglich machen;
- Material für eine konfessionsübergreifende Geschichte des Christentums in Bayern in der NS-Zeit liefern.

7. ART DER PUBLIKATION

Die Form der Darbietung wird von den anderen vorhandenen landeskirchlichen Quellensammlungen abweichen. Denn einerseits werden alle ca. 840 Dokumente über den Server des Landeskirchlichen Archivs in Nürnberg kostenfrei online zugänglich sein, andererseits werden über ein Buch im Umfang von ca. 300 Seiten ausgewählte Stücke des Gesamtcorpus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sämtliche handschriftlich vorliegenden Dokumente wurden für beide Fassungen transkribiert.

Als Ort der Buchpublikation ist die Schriftenreihe des Vereins für bayerische Kirchengeschichte angedacht.

GLIEDERUNG DER DOKUMENTATION

I. VORGESCHICHTE – WEIMAR, DIE ABGELEHNTE REPUBLIK

II. DER KAMPF UM VERFASSUNG UND BEKENNTNIS DER KIRCHE

1. 1933
 1. 1 Allgemein
 1. 2 Führungswechsel in der Landeskirche
 1. 3 Kirchenreformbestrebungen
 1. 4 Amt des Landesbischofs
 1. 5 Theologische Existenz heute!
 1. 6 „Arierparagraph“ in der Kirche
 1. 7 Reaktionen auf den „Sportpalastskandal“
2. 1934
 2. 1 Allgemein
 2. 2 Verhältnis zur Reichskirche und zu den Deutschen Christen
 2. 3 Barmer Theologische Erklärung und Ansbacher Ratschlag
 2. 4 Dienstzeit der Geistlichen
 2. 5 Versuch der Eingliederung der Landeskirche in die Reichskirche
 2. 6 Entlassung Karl Barths
3. 1935
 3. 1 Allgemein
 3. 2 Gegen die Deutschen Christen
 3. 3 Reichsbischof Müller in Bayern
 3. 4 Augsburger Bekenntnissynode
4. 1936
 4. 1. Allgemein
 4. 2 Verhältnis zu den Deutschen Christen
 4. 3 Spaltung der Vorläufigen Kirchenleitung
 4. 4 Verhältnis zum Reichskirchenausschuss
 4. 5 Synode in Bad Oeynhausen
 4. 6 Denkschrift der zweiten Vorläufigen Kirchenleitung an Hitler vom 28. Mai 1936
 4. 7 Lutherrat
5. 1937
 5. 1 Allgemein
 5. 2 Kirchenwahl
 5. 3 Informationen zur Lage
 5. 4 Erklärung des Pfarrervereins für Landesbischof Meiser
 5. 5 Protest gegen das Amtsblatt vom 28. Oktober 1937
6. 1938
 6. 1 Inhaftierung Niemöllers

- 6.2 Eid auf den Führer
- 7. 1939
 - 7.1 Allgemein
- 8. Verhältnis zum österreichischen Protestantismus
- 9. Pfarrerbruderschaft

III. DEUTSCHE CHRISTEN UND NSEP

- 1. DC
- 2. NSEP

IV. POLITIK

- 1. Politische Ereignisse
 - 1.1 „Machtergreifung“ Januar 1933
 - 1.2 Reichstagsbrand
 - 1.3 Reichstagswahl und -eröffnung 1933
 - 1.4 Austritt aus dem Völkerbund 1933
 - 1.5 Saarabstimmung 1935
 - 1.6 Reichstagswahl 1936
 - 1.7 „Anschluss“ Österreichs 1938
 - 1.8 Sudetenkrise 1938 und Angliederung des Sudetenlandes
 - 1.9 Kriegsbeginn 1939
 - 1.10 Deutsch-russischer Nichtangriffspakt (1939)
 - 1.11 Attentat im Bürgerbräukeller auf Hitler 1939
 - 1.12 Frankreichfeldzug 1940
- 2. Politische Betätigung von Pfarrern
- 3. Nationale Symbole, Feiertage und Persönlichkeiten
 - 3.1 „Deutscher Gruß“
 - 3.2 Volksgemeinschaft
 - 3.3 Beflaggung
 - 3.4 Jahrestag der „Machtergreifung“, 30. Januar
 - 3.5 Feldherrnhalle in München
 - 3.6 1. Mai
 - 3.7 Volkstrauertag
 - 3.8 Orden und Ehrenzeichen
 - 3.9 Adolf Hitlers Geburtstage
 - 3.10 Tod Paul von Hindenburgs
 - 3.11 Erich Ludendorff
- 4. Treueid auf Hitler

V. ANTISEMITISMUS, RASSISMUS UND MASSNAHMEN DAGEGEN

1. Zur Rassenfrage
 1. 1 Allgemein
 1. 2 Flugblatt „Kirche und Rasse“
2. Judentum im Religionsunterricht
3. Ariernachweis
4. Proteste und Aufforderungen zum Protest
5. „Nichtarische“ Pfarrer
6. Über den Text von 1926
7. Reichspogromnacht
8. Hilfe für „Nichtariet“
9. Beerdigung von „Nichtariern“
10. Einzelfälle

VI. EUGENIK UND EUTHANASIE

1. Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (1934)
2. Sog. Erbkranker Nachwuchs
3. Heirat Sterilisierter
4. Zur Euthanasie
5. Kirchliche Beerdigung von Opfern
6. Proteste

VII. KIRCHLICHES LEBEN

1. Amtshandlungen
 1. 1 Kirchliche Lebensordnung
 1. 2 Taufe
 1. 2. 1 Allgemeines
 1. 2. 2 Einzelfälle
 1. 3 Konfirmation
 1. 4 Abendmahl
 1. 5 Trauungen
 1. 6 Beerdigungen
 1. 7 Kirchenausschluss
 1. 8 Einführung in das Amt
 1. 9 Fürbitte
2. Seelsorge und Bildung
 2. 1 Gemeindeunterweisung / Christenlehre
 2. 2 Jugendarbeit

- 2. 3 Männerarbeit
- 2. 4 Frauenarbeit
- 2. 5 Hausbesuche
- 2. 6 Hauskreise
- 2. 7 Seelsorge an Sterbenden
- 2. 8 Seelsorge im Gefängnis Stadelheim
- 2. 9 Seelsorge im Konzentrationslager Dachau
- 2. 10 Seelsorge in der HJ
- 2. 11 Militärseelsorge
- 2. 12 Beichtgeheimnis
- 2. 13 Wiedereintritt in die Kirche
- 2. 14 Volksmission
- 2. 15 Laienarbeit
- 2. 16 Evangelische/kirchliche Woche in Nürnberg
- 2. 17 Gebete
- 2. 18 Bibellese
- 3 Fest- und Feiertage
 - 3. 1 Bußtag
 - 3. 2 Erntedank
 - 3. 3 Karfreitag
 - 3. 4 Lutherjubiläum
- 4 Krieg
 - 4. 1 Gottesdienste und Seelsorge im Krieg
 - 4. 2 Seelsorge an Kriegsgefangenen
 - 4. 3 Gebete im Krieg
 - 4. 4 Gefallenengedächtnis
 - 4. 5 Glockenabnahme
 - 4. 6 Betreuung von Aussiedlern und Evakuierten
 - 4. 7 Kinderlandverschickung
 - 4. 8 Kriegswirtschaft
- 5 Personal
 - 5. 1 Studenten und Studium
 - 5. 2 Kandidaten
 - 5. 3 Pfarrer
 - 5. 4 Kriegsdienst von Pfarrern
 - 5. 5 Theologinnen
 - 5. 6 Pfarrfrauen und Pfarrbräute
 - 5. 7 Pfarrergesetz
 - 5. 8 Diakone
 - 5. 9 Katecheten
 - 5. 10 Lektoren
- 6 Finanzen

VIII. MEDIEN

1. Allgemein
2. Anweisungen
3. Amtseinführung von Landesbischof Meiser
4. Freimund
5. Kirchenvorsteherblatt
6. Rundfunkarbeit

IX. THEOLOGISCHE ARBEIT

1. Theologischer Nachwuchs
 1. 1 Werbung für das Theologiestudium
 1. 2 Rüstzeiten
 1. 3 Theologiestudium
 1. 4 Weiterbildung der Pfarrer und Kandidaten
2. Ökumene
 2. 1 Reisen und Konferenz
 2. 2 Una Sancta Bewegung
3. Altes Testament
4. Dogmatik
 4. 1 Bekenntnis
 4. 2 Barmen
 4. 3 Natürliche Theologie
 4. 4 „Artgemäßer Glaube“
5. Sozialethik
 5. 1 Kirche und Staat
 5. 2 Obrigkeit
6. Praktische Theologie
 6. 1 Gottesdienst
 6. 2 Ostern
 6. 3 Abendmahl
 6. 4 Beruf des Geistlichen
7. Luthertum
8. Union

X. DIAKONIE, INNERE UND ÄUSSERE MISSION

1. Allgemeines
2. Arbeitsfelder
 2. 1 Mütterdienst

- 2. 2 Heime
- 2. 3 Evangelischer Arbeitsdienst
- 2. 4 Trinkerfürsorge
- 2. 5 Unterbringung von Südtirolern
- 3. Kirchenpolitik
- 4. Verhältnis zu NS-Organisationen
- 5. Personal
- 6. Sammlungswesen
- 7. Berichte über die Arbeit
- 8. Äußere Mission
- 9. Staatliche Maßnahmen gegen die Innere Mission

XI. KONFLIKTE DER KIRCHE MIT STAAT UND PARTEI

- 1. Einzelne Themen
 - 1. 1 Antikirchliche Polemik und Gegenreaktionen
 - 1. 2 Neuheidentum
 - 1. 3 Gottesdienst/-besuch
 - 1. 4 Kirchliche Feiertage
 - 1. 5 Schule und Religionsunterricht
 - 1. 6 Kirchliche Jugendarbeit
 - 1. 7 Versammlungen
 - 1. 8 Matthäuskirche München
 - 1. 9 Altes Testament
 - 1. 10 Presse
 - 1. 11 Rundfunk
 - 1. 12 Sammlungen
 - 1. 13 Äußere Mission
- 2. Konflikte von Einzelpersonen
 - 1. 1 Allgemein
 - 1. 2 Wilhelm Müller
 - 1. 3 Ernst Bezzel
 - 1. 4 Julius Kelber
 - 1. 5 Hermann Söllner
 - 1. 6 Paul Knappe
 - 1. 7 Friedrich Seggel
 - 1. 8 Gerhard Bauer
 - 1. 9 Paul Rehm
 - 1. 10 Gustav Lodter
 - 1. 11 Karl Steinbauer
 - 1. 12 Otto Schaudig
 - 1. 13 Ziegler, Karl

1. 14 Paul Schaudig
1. 15 Georg Kern
1. 16 Helmut Kern
1. 17 Gerhard Günther
1. 18 Hermann Stählin

XII. KIRCHENBAU

1. Rechenschaftsberichte
2. Reformations-Gedächtniskirche Nürnberg
3. Kriegsschäden

XIII. KIRCHENMITGLIEDSCHAFT UND KIRCHLICHKEIT. ENTWICKLUNG, ERHEBUNG UND KOMMUNIKATION

1. Dokumente
2. Tabellen

XIV. GESCHICHTSDEUTUNGEN UND GESCHICHTSPOLITIK IN DER UNMITTELBARE NACHKRIEGSZEIT

XV. BILDER